

Theoretische Grundsätze der Traumdeutung nach Sigmund Freud

Im Unterschied zu anderen Richtungen der Traumdeutung geht die Freud'sche davon aus, dass wir Menschen mit unseren individuellen Vorzügen, Gaben der Natur und auferlegten Schwierigkeiten viel zu verschieden sind, als dass es machbar wäre, eine lexikalische Sammlung von Symbolen mit jeweils unabänderlich feststehender Bedeutung zu erstellen.

- 5 Stattdessen fordert die Psychoanalyse dazu auf, aus sich selbst heraus beschreibende Einfälle über jedes der Symbole zu gewinnen, die in einem Traum auftauchten. Anhand seiner "Freien Assoziationen" gelangt der Träumer - wie auch sein Analytiker, an unter der bewusst erinnerten (manifesten) Traumoberfläche verborgene Informationen, die es ermöglichen, die von der Seele im Unbewussten entworfene Botschaft des Traumes
- 10 nachträglich zu enträtseln.

Beispielhafte Analyse der Traum-Symbole nach Freud:

- Tauchen in einem Traum dem Träumenden bekannte Personen auf, soll dieser zu jeder dieser Personen ein Charakterportrait anfertigen, in welchem er die positiven und negativen Eigenschaften des jeweiligen Menschen so beschreibt, dass sich auch einer, der
- 15 ihn nicht kennt, eine genauere Vorstellung von ihm machen könnte. Wenn dem Träumenden im Traum eine Person begegnet, die ihm unbekannt ist, soll der Träumende Vermutungen und Phantasien notieren, wer diese Person sein könnte und in welcher Absicht oder Beziehung sie erscheine. Der Träumende soll ebenfalls Erinnerungen an frühere Erlebnisse notieren, welche diesem bei dieser Analyse einfallen. Ebenfalls soll der
- 20 Träumende beschreiben, was an dem Tag unmittelbar vor dem Traum passiert ist. Alle anderen Symbole sollen zunächst markiert werden und anschließend jeweils genauer analysiert werden, indem der Träumende überlegt, wie es funktioniert, was es tut, woher es stammt, wie es gemacht wird, usw. und wozu es dient.
- Ob diese Beschreibungen wissenschaftlich richtig sind ist dabei nicht wichtig. Auf keinen
- 25 Fall soll aber ein Lexikon mit universellen Traumsymbolen oder die Meinung anderer Personen berücksichtigt werden. Der Träumende soll zudem auch die Gefühle notieren, die ihn beschäftigen, während er sich mit seinem Traum auseinandersetzt.

Zusammengestellt aus: Freud, S. (1900). Die Traumdeutung